



Hedwig Hammel
(Quelle: StAF)



Ingeborg Hammel
(Quelle: StAF)

nächst die Volksschule und danach in Rheinbischofsheim die Realschule bis zum Einjährigen. Danach trat er in das Geschäft seines Vaters, der eine Viehhandlung in Freistett betrieb, ein.“⁵ Im Januar 1921 wurde ihm vom Badischen Bezirksamt Kehl die Erlaubnis zum gewerbmäßigen Handel mit Vieh erteilt. Damit trat er die Nachfolge seines jetzt 68-jährigen Vaters an. Der Wechsel des Geschäftes und der Umzug der Familie in die Offenburger Gaswerkstr. 17 erfolgten 1923 und lässt seinen unternehmerischen Mut erkennen. Seit dem 16. Mai desselben Jahres war Julius Hammel mit Irma geb. Hammel verheiratet, die am 5. April 1901 ebenfalls in Neufreistett geboren wurde. Das Ehepaar hatte zwei Kinder: Hedwig, geboren am 22.2.1924 in Baden-Baden, und Ingeborg, am 10.9.1925 in Offenburg. Offenbar erlaubte das geschäftliche Einkommen von Julius der Familie einen gutbürgerlichen Lebensstil: „Wir bewohnten in unserem eigenen Haus ... eine aus 8 Zimmern bestehende Wohnung, die sich auf zwei Stockwerke verteilte; in unserem Haushalt lebte außerdem unsere Großmutter mütterlicherseits (ab 1932 auch Bruder Theodor, der jetzt im Geschäft mitarbeitete. P.K.) ... Unsere Eltern hatten stets ein Dienstmädchen und z. Zt. als wir noch Kinder waren, sogar zwei.“⁶

Zwischen geschäftlichem Erfolg und privatem Lebensstil schien sich also bei beiden Familien für einige Jahre eine gewisse Harmonie eingestellt zu haben. Sie war allerdings fragil und zerbrach ab Mitte der 1930er Jahre zusehends.

Auf dem Weg zur völligen Diskriminierung

Mit der Liquidierung ihrer Betriebe Anfang 1938 endete für beide Familien Hammel die Erzielung von Einkommen aus selbstständiger Erwerbstätigkeit. Fortan waren sie gezwungen, ihren Lebensunterhalt aus Mitteln des eigenen Vermögens zu bestreiten. Am 17.4.1938 stellte Julius Hammel sein gesamtes Vermögen beim Reichsfinanzminister von Baden wie folgt dar: „Grundvermögen (Geschäft, Haus, Wiese): 37 000 RM – Sonstiges Vermögen: 13 700 RM – Gesamt: 50 800 RM – Schulden: keine.“⁷ Die entsprechenden Einträge bei Paul Hammel sind geringer dimensioniert. Warum solche Angaben? Mit dieser Offenlegung der Vermögenssituation, die von allen Juden verlangt wurde, verschaffte sich der NS-Staat eine weitere Kontrollmöglichkeit über eine im Erwerbsleben weitgehend ausgeschaltete Bevölkerungsgruppe; vor allen Dingen erhoffte er sich Zugriffsmöglichkeiten auf beträchtliche jüdische Vermögenswerte.

Am 10.11.1938, dem Tag nach der Reichspogromnacht, werden Julius und Paul Hammel zusammen mit allen erwachsenen männlichen Offenburger Juden von der SS verhaftet und nach